



## **Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

**Maenhard, Simon**

**Augsburg, 1629**

14. Von den Letanijs Processionen/ Walfahrten und Creutzgängen.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)



B. J. M. A. N. di

\* Cant. 4.  
\* Cant. 5.

ner Verschlossenheit halber loben vnd rühmen wird/ A  
sprechend: \* Hortus conclusus Soror mea sponsa, hor-  
tus conclusus, fons signatus, emissiones tuae parad-  
isus &c. Mein Schwester Braut / du bist ein ver-  
schlossener Garten / ein versigelter Brunn / dein  
Gewächs ist wie ein Lustgarten. \* Thue mir  
auff mein liebe Freundin / mein Schwester / mein  
Taub / mein Unbefleckte: Dann mein Haupt ist  
voller Thau ( mildreicher Gnaden ) vnd mein  
haarlocken voll Nachstropffen / 10. ( des Göttli-

chen Trosts ) Seelig demnach die Seel / deren Sinn  
vnd Gemüth vor der Eitelkeit versperret vnd zugeschos-  
sen gehalten werden. Dann der Triumphierende vom  
Tode erstandene Heyland wieder sie so wol als seine Jün-  
ger / so beyammen verschlossen waren / heimbsuchen / tro-  
sten / vnd herzlich erwehen / hie zeitlich vnd dorren ewi-  
glic. Dese Gnad widerfahre vns allen / durch Jhr-  
bit aller lieben Apostel vnd Jünger  
Christi / Amen.

Ende der Vierdeen Predig.

# Am grossen Bettag/

Euangelium Luc. 10. Cap.

T. VII  
Z.



**N** der Zeit / sendete er auch andere auß ( nemlich ) die zween vnd  
sibenzig / vnd sandte sie je zween vnd zween vor ihm her / in alle Stätt vnd  
Orth / da er nachmals selber hinkommen wolt / vnd sprach zu ihnen: Die  
Erndt ist wol groß / der Arbeiter aber seynde wenig / Darumb so bitter den  
H Erren der Ernde / daß er Arbeiter sende in sein Ernde. Gehet hin / sihe  
Ich sende euch als die Lämmer vnter die Wölff / traget kein Beutel noch  
Taschen / noch Schuch / vnd grüßet niemand auff der Strassen. Wo ihr  
in ein Hauß kompt / da sprecht zu erst / Frid sey diesem Hauß / vnd so daselbst würd ein Kind  
des Frids seyn / so würd ewer Frid auff ihm beruhen: Wo aber nicht / so würd ewer Frid sich  
wider zu euch wenden / In demselben Hauß aber bleibet vnd esset / vnd trincket / was sie  
haben / dann ein Arbeiter ist werth seines Lohns. Ihr solt nit von einem Hauß zum andern  
gehen / vnd wo ihr in ein Stätt kommet / vnd sie euch aufnehmen / da esset was euch wird  
für getragen / vnd hallet die Krancken / die daselbst seynd / vnd sagt ihnen / das Reich Gottes  
ist nahe zu euch kommen.

# Am grossen Bettag/

Die Erste Predig.

Von den Lytanijs, Processionen / Wallfarthen vnd Creukgängen.

Thema Sermonis.

Rogate ergo Dominum messis, vt mittat operarios in messem  
suam. Luc. 10. Cap.

Darumben so bittet den H Erren der Ernde / daß er Arbeiter sende  
in sein Ernde.

E X O R D I V M.

1.  
Cöceptus  
Vom Bett-  
fest der  
Heydischen  
Römer.



**W**ädertliche in dem H Erren: A  
Die alten Römer Geschichte be-  
richten vns / daß weyland die  
Heydnische Römer als sonder-  
bare Eufferer des Gottesdiensts  
eben auff heu tigem 25. Tag A-  
prilis ein groß Jubel vnd Feyr-  
fest Rubigalia genant / dem Ab-  
gott Rubigo gehalten / von wel-  
chem Abgott die ellende vnnwissende Heydenschaft ihr sel-  
ber acticht vnd eingebildet hat / diser Götz Rubigo war ein  
G D r des Getraids / der außschlagenden grünen Däum  
vnd Erdgewächs / solches behüte er zu Feld vnd Garten  
vor dem Rost / daß es von Hitz / Kälten / oder Angewitter  
nit besengt / gedörre vnd verderbt werde / sonder inn seiner  
guten Krafft wachsen vnd abzeitigen soll: Darumb mah-  
leren sie sein Bildniß den Leuten vor ( wie der H. Augu-

stinus andener \*) in einer Weibsgestalt / tragend inn der  
rechten Hand ein Trinckschalen / inn der linken aber ein  
Traydeher / vnd Delmagtloiben / das bedeutet einen glück-  
seligen Zustand / welcher sonderlich den Daversleuten  
zu erwünscher Bewahrung der Feldfrucht / vnd zu reich-  
lichem Traidschnitt durch Günst vnd Hülf des Abgotts  
Rubigo begegnen soll.

Den hochfeyrlichen Festtag dieses Abgotts ( wie Pl-  
nius bezeuger \*) hat der Römisch König vnd Befangeber  
Numa Pompilius verordnet im 11. Jahr seiner Regle-  
rung: Das Opffer aber / so man nach Heydnischer Art  
diesem Abgott Rubigo dargestellet / war ein Schaaß vnd ein  
Hund / deren Inkreuch besprengt man mit Wein / vnd  
raucher sie mit Weyrauch.

Wir kompt der Heydnischen Römer Thun vnd Opf-  
ferwerck / dem Abgott Rubigo gehalten / anderst nit für / als  
wie ein Wolfsteydung auß Schaaßellen gemacht / wel-  
che

\* Vide Thomam  
Den. pferum  
in explicat.  
Antiquit. Ro-  
manor.

\* 11. 1. 2. 3.

\* 11. 1. 2. 3.



he so genant vnd ordentlich nimmermehr kan zubereitet werden das man den reissenden Wolff nicht erwan bey einem Ohr/Fuß/am Maul oder Zähnen erkennen vnd sehen soll / das es kein Schaaf/sonder ein gewaltichs Thier/nemlich ein reissender Wolff sey.

Ehner massen / wie gut es die Heydnischen Römer mit ihrem Traidgott Nubigo vermeyner / vnd wie grosse Gottes Ehr sie demselben inner erzeit haben/ dannoch erkennen man an dem Hündischen Dpfferwerck / das Nubigo eigentlich kein Gott / sondern ein Hündisch / vnuer-schämht/vnuernünftig/ Seelenmörderisch Gedicht vnd Fabelwerck gewesen sey: Dann in Gottes Gesag \* war das Hundopffer gang vnd gar verboten. Alle erstgeborne an Menschen vnd Batvoh hat der wahre G Du zum Dpffer begehret/ vnd zu Gnaden angenommen/ aber von den Hunden hat er nichts haben wollen. Der Text laut: Du solt kein Zurenlohn noch Hundsgeld in das Haus Gottes deines H Erren bringen / auß fergend einem Glübd / dann das ist dem H Erren deinem Gott beydes ein Grewel.

In der H. Schrifft wird nichts so schlecht/ gering vnd verächtlich gehalten als ein Hund / es findet sich auch vntr von Menschen nichts schmähtichers vnd abschewlicher/ als wann jemand ein Hund oder Hündin gescholten wird. Ein Hund ist ein vnrein / vnkeusch / vnuer-schämhtes Thier/ vnd darumb mag der höchste Gott / der ein Vatter aller Keinigkeit/ darzu aller Ehren würdig ist/ mit Hund vnd Hundsgeld nit bedient werden.

Weil sich dann der Abgott Nubigo mit Hunden beschlagen vnd verehren lassen / so ist laurer am Tag/ das er kein wahrer Gott/sonder ein verächtlich/schändlich/vn-nütziges Geicht vnd Fabelwerck / auch sein Bildniß vnd Contrafe ein eygentliche Inwohning des vnreinen/feind-seligen Teuffels \* gewest sey / nach laut des Psalter-slichs: \* Omnes Dij gentium daemonia: Dominus autem caelos fecit. Alle Götter der Heyden seynde Teuffel / der H E R R aber hat die Himmel gemacht.

Nicht vergeßens wird alda dem wahren G Du das mächtig Geschöpf der Himmel zugeaignet/ dem Sathan aber nichts / anzuzeigen/ das all vnser Heyl/ Glück vnd Wolsfarth in Gottes Macht steh/ welcher Gott den Him-mel erschaffen vnd bewohnen thut: der Sathan aber ver-mag vnd kan nichts geben / Ja wann er schon einem was guts geben oder thun köndt / würd ers doch wegen des grossen Haß vnd Meyds gegen dem menschlichen Ge-schlechte nimmermehr thun.

Die Heydnischen Römer seynd sehr betrogen vnd überführt worden / das sie von dem Teuffelischen Abgott Nubigo Glück vnd Seggen zu ihren Feldfrüchten begehrt haben/ bey welchem Teuffel kein Seggen zu finden/ sonder vil mehr das Widerspil/ nemlich Verderbung vnd Ver-wüstung aller Frücht vnd Erdgewächs zu besorgen war/ damit er durch zugefügten Schaden sein angeboren/vn-versöhnlichen Haß vnd Meyd an dem menschlichen Ge-schlechte etwas erlustigen möchre.

Derhalten die H. Christlich Catholisch Kirchen / so von dem obristen Lehrmeister dem H. Geist \* in allen din-gen gereget wird/ gang weißlich vnd wol gerhan/ das sie das Heydnische Dpffer ( oder Affenwerck ) des Abgotts Nubigo verändert vnd abgeschafft/ darfür aber dem wahren Allmächtigen G Du im Himmel wonhafft / heutigs Tags ein allgemeines Verfest verordnet hat / das wir zu diesem vnd keinem andern G Du mit Seuffzen/ Betten/ Kirchfarthen/ Processionen vnd Litanyen vnser Hergen erheben/ vnd die erwünschte Fruchtbarkeit des Länds be-gschren sollen. Dann er ist der jenig gültig Gott vnd H Er/ welcher dem Erdreich die Fruchtbarkeit von oben herun-der geben/ das Verraid vnd alle Frücht vor Kost/ Scha-den vnd Vngewitter behahen/ mehren vnd segnen kan. Inmassen solches der weisste König Salomon trefflich

vol verstanden hat / Als er demnach für allerley Nothwendigkeiten zu Seel vnd Leib bitten wöllen / da gieng er nit zu Heydnischen Göt Säulen oder Teuffeln/ nicht ihme auch selber keinen besondern Abgott oder Götin Nubigo/sonder richter all sein Herz vnd Gemäch zu Gott im Him-mel: Dem einigem wahren Gott steller er an einen gros-sen Fest- vnd Kirchtag/ versambler all sein Landvolck zum Gottesdienst / gieng selbst persönlich mit der Procession in den Tempel / erhob vor dem Altar seine Hand vnd Au-gen zu G Du vberlich/ vnd betet auß inniger Andacht: \* H Er mein Gott/ höre das Lob vnd Gebett/ das dein Knecht heut vor dir thut/ vnd wollest erhö-ren das Flehen deines Knechtes / vnd deines Volcks Israels / das sie thun werden / an diser Statt deiner Wohnung im Himmel/ vnd genä-dig seyn / ic. Wann der Himmel verschlossen wird/ das es nit regnet/ vmb ihrer Sünd willen/ wann ein Thewrung/ oder Pestilentz/ oder ver-giffter Luft/ oder Brand/ oder Häwtschrecken/ oder Miltshaw im Land seyn wird/ oder der Feind im Land seine Pforten belägert / oder ir-gend ein plag / oder Brancheit / oder Flucht. Welcher dann auß deinem Volck Israel die plag seines Hergens erkennen wird / vnd außbrauten seine Hände im diesem Haus / so wollest du hören im Himmel/ im dent Sitz / da du wohnest / vnd gnädig seyn.

Solches Gebett vnd Seuffzen/ so König Salomon im Tempel verbracht/ steh ihm der wahre G Du im Hümel wol gefallen/ vnd versprache einem jeden/ was begehret worden/ zu geben / wer anderst ihn im Haus G Dites an-tuffen würde.

Diser vnwidersprechlichen Zusagung / so weyland Salomoni gleichsam inn einer Figur vnd Vorbildung widerfahren / verrodter sich auch jegund die H. Christlich Kirch/ vnd darumben sucher sie das Gedeyen / Wachsen vnd Zunehmen der lieben Erdfrücht mit bey Teuffel vnd Heydnischen Abgöttern / sonder versambler die Christlich Gemein heutiges Tags in die ordentliche gewichte Gots-häuser/ darinn fallet sie dem höchsten Gott zu Füßen / bet-ter/ singet vnd ruffet auß Hergen Grund: Vt fructus terra dare, & conseruare digneris, te rogamus, audi nos. Das du die Frücht der Erden geben vnd erhal-ten wollest/ wir bitten dich/ erhöre vns H Er.

Auff das wir nun heut vnd andermal vnser Christ-liche Procession vnd Ertengang mit schuldiger Andacht vnd billigem Eyffer verrichten/ auch das Widersprechen der irigen Sceren darnon nit abhalten lassen / so will ich inn vorhabender Predig zwey Theyl abreden / Erstlich/ was / vnd wie ein gurs Gebett/ letaney vnd Procession sey. Am Andern / was vns/ letaney vnd Procession zu halten/ bewegen soll.

NARRATIO.

Je Wort meines Eingangs auß dem Mund Christi lauten also: Darumben so bitter den H Erren der Ernde/ das er Arbeiter sende in sein Ernde/ ic.

Dise Wort Christi neben dem heutigen Verrag/ welchen die Christlich Kirch Litanias maiores/ die größser letaney oder Procession nennet/ gib vns anfänglich Ver-sach zu fragen/ was letaney oder Process sey. Dem wird geantworret: Nach dem gemeinen Verstand vnd Kir-chengebrauch bedeutet die letaney ein gewisse/ ordentliche Weirform/ darinn Gott vnd seine liebe Heyligen ange-rufft werden.

Wann dann die Christlich Versammlung mit Ge-bett also forgethet / so haiff es ein Process oder letaney: Dann was wir Teutsche Process nennen/ das haiffen die Griechen letaney / Schreimat bey allen Processionen nichts öftrer vnd gemeiners/ als die Anruffung G Dites vnd

\* i. Reg. 4.

Applicatio Figur.

2. Concept<sup>9</sup> Das die Letaney ein gut vnd rechtmä-iges Gebett.



P. J. M. A. N. di

vnd seiner Heyligen / so ordentlich nach einander gebet oder gefungen wirdt / also lautend: Kyrie eleyson, Christe eleyson, Kyrie eleyson, Christe höre vns / Christe erhöre vns. Gott Vatter vom Himmel erbarme dich vnser. Gott Sohn Erlöser der Welt erbarme dich vnser. Gott H. Geist erbarme dich vnser. H. Dreyfaltigkeit ein einiger Gott erbarme dich vnser. H. Maria bitt für vns. S. Michael vnd alle H. Engel bittet für vns. S. Petre vnd alle H. Apostel bittet für vns. S. Stephane vnd alle H. Martyrer bittet für vns. S. Syluester vnd alle H. Bächtiger bittet für vns. S. Francisc vnd alle H. Einsidler bittet für vns. S. Catharina vnd alle H. Jungfrawen bittet für vns. S. Anna vnd alle H. Wittwen bittet für vns. Alle Heylige vnd Heyligin Gottes bittet für vns / etc.

Das aber solche Bettform an ihr selber gut / dem höchsten Gott wolgefällig vnd dem ganzen Menschlichen Geschlecht sehr gut vnd nützlich / erkennet man auß allen Vmbständen / die sich an einem rechtschaffnen Gebet finden sollen / etc.

Dann erstlich / so wirdt alda vor allen dingen angebetet Gott das höchste vnd beste Gut / darvon alle Güter / Gaaben vnd Gnaden herfließen / der vns selber lernen beten / \* auch das Gebet von vns erfordert / mit endlicher Zusagung / daß er vns wöll erhören vnd gewehren / sprechend: \* So ihr beten wöllt / so sprecht: Vatter vnser / der du bist in den Himmeln / \* Bittet / so werdet ihr empfangen.

Am andern / so werden da angerufft die stiebe Heyligen / als Patroni vnd Fürsprecher / daß sie sampt vnd neben vns / vnsern vnd ihren Gott bitten sollen / zu deren Fürbit wir in Gottes Wort außdrücklich gewisen werden / sprechend / Job am 5. Cap. Et ad aliquem Sanctorum conuertere. Wende dich irgend zu einem Heyligen.

Drittens alle so in der Letaney oder Procession beten / finden sich dieses Wercks tauglich vnd habhafft / dann es seynd Menschen vnd Engel: Außersöhliche vnd Armseelige / die streitbare vnd triumpherende Kirchen: Von der triumpherenden Kirchen / mit all ihren Eldern / Engeln vnd Heyligen gibt Zeugnuß Ioannes in seiner Offenbarung / \* daß er im Himmel ein Stimm vor dem Thron Gottes gehört / viler tausent mal tausent Engeln. Vnd die vier vnd zwanzig Kleisten ( verstehe die ganze Schaar der Heyligen ) fielen nider auff ihre Angesicht / vnd bettetten an / den / der da lebet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

So ist vns elenden vnd sterblichen Menschen von Natur angebohren / daß wir inn Nöthen vmb Hülf vnd Beystand ruffen / wo billlicher als bey Gott / sprechend mit dem Königlichem Propheten: \* Ich hab meine Augen auffgehebt zu den Bergen / von welchen mir Hülf kommen wirdt. Mein Hülf kompt vom H. Erren / der Himmel vnd Erden erschaffen hat.

Viertens / was in der Letaney begehret wirdt / seynd manicherley Gaaben / für Leib vnd Seel / Göttliche vnd Menschliche / Leibliche vnd Geistliche / Jedermänniglich / ein allein / oder etlich betreffend / vmb welche Ding wir bitten dörfen vnd mögen / als offi wir wöllten / Nach laut des H. Erren Wort \* Luca am 11. Cap. So dann ihr / die ihr böß seydt / kömmer ewren Kinder: Gute Gaaben geben / Wievil mehr wirdt ewer himmlischer Vatter den guten Geist vom Himmel geben / den die ihn bitten?

Fünftens / so wirdt da gebettet für Lebendige vnd Tode / für Geistliche vnd Weltliche / für Fürsten vnd Potentaten / für Oberkeit vnd Vnterthanen / für Gesunde vnd Krancke / für Gegenwärtige vnd Abwesende / welche alle des Fürbits bedürftig / vnd für deren Wohlstand wir billlich betten sollen / Nach der Lehr des heyiligen Apostels

Jacobi: \* Bettet für einander / auff daß ihr selig werdet.

Was mag nun in vnserer Catholischen Letaney böß oder straffwürdiges seyn? Seyreimal so gute / billliche vnd notwendige ding von Gott begehret / auch die lieben Heyligen / als sehr angenehme Freund G. Dnes / zu Mitbütern ersucht vnd angerufft werden.

Aber ich merck / daß wider diese Bettform vnd wider all vnser Letaneyen oder Processiones ein grosses Mißfallen haben / die nem Euangelische Rädtsführer / nemlich Lutherus / Caluinus / Zwinglius / mit all ihren Pradicanten vnd Clamanten. Dese schelten zornmützlich vnser Letaneyen vnd Processiones / \* ein Abgöttisch / Heydnisch / Tüdtlich vñ Jüdtisch Gebet / siegen vnuerchamper weislich

\* Wir Catholische thäten inn all vnser Letaneyen weder Christi des H. Erren gedencken / noch ihn verehren oder anbetten: sondern \* beteten allein die Heyligen an: Ober das haben sich die jezige Secten auß eygeninnigem Hirn vermessentlich vnuerstanden / die in den ganzen Christenheit von Aliers her gebrauchliche Letaney zu stümmeln / zu corrigieren / die Benennung der gebenedeytisten Dreyfaltigkeit mit aller H. Nämnen außzufrazen / Ja haben bey ihrem

Secrischen Pöfel alle Processiones / Creuzgang vnd Wallfarthen ganz vnd gar verboten vnd abgeschafft / curuen vnd muren immerfort wider vns Catholische rechtgläubige Christen / daß wir Letaneyen vnd Processiones halten / sehen gern / daß wir diesen löblichen Gebrauch ( wie sie gethan ) sollen fallen lassen / vnd wöllten hier zu jederman bereden / bloß auß einem Mißbrauch / oder allein auß einem bösen Verdacht vnd Argwohn / welchen die bösen Secten auß ihrem selbst eygenem / verschaltrem / vnreinem Herzen erdrehren. Inmassen zu sehen ist inn der Schmach Predig / so der maineydig Mann Lutherus wider den Mißbrauch der Procession vnd Creuzgang öffentlich in Druck geben hat. Dann er lästert vnuerchamper weislich / der Mißbrauch wär so weit kommen daß in den Processionen fast jederman nichts anders fürnemme / als sehen vnd gesehen werden wöllten / auch nichts anders thun / als vergeblichem Geschwätz vnd Gelächter obliegen / daß er schwererer Lasten geschweige.

Es haben auch \* die fürnemste Discipul Lutheri / nemlich Melancthon / Paulus Eberus vnd Forsterus / sampt andern Pradicanten / der Religion halber Anno Christi 1548. zu Torgaw ein Zusammenkunft gehalten / vnd wider die Christliche Processionen ein solche Schlußred gemacht: Wir vrtheylen die Processiones für ein Hindernuß anderer noerwendigen Verrichtungen / vnd es ist bekandt / daß in den grossen Processionen vil schändliche ding seynd begangen worden / vnd daß etliche mächtige Herren schöne Weiber vnd Jungfrawen auß den Processionen geraubt / vnd darvon geführt haben.

Lieber wer seynd etliche nachwizige Pradicanten / daß wir ihrem frechen Brucheyl beyfallen / vnd die Processionen oder Letaneyen / die von Aliers her in der ganzen Christenheit gehalten / auch von so vil tausent H. Lehrern vnd Vätern für recht erkennen / gelobet vnd bestertiget worden / vnuerlassen sollen? Dann wie recht der H. Vatter Augustinus spricht: \* Insolentissimæ infanix est, disputare contra id, quod vniuersa Ecclesia sentit. Die allergröste Thorheit vnd Unsinnigkeit ist es / wann man das widerfechten vnd bestreiten will / was die ganze Kirchen glaubt / vnd für gut hält.

Mit vergebens sagt vnser H. Erren Luc. am 6. Cap. Ein bößhafftiger Mensch bringet böses herfür auß dem bösen Schatz seines Herzens.

Solche bößhaffte Leuth waren fast alle Rädtsführer vnd Anführer der Secteren / gemeinlich gläubwürdig / verlossne / fleischbegierige Männer / welche ( wie von ihnen der H. Apostel Thadæus weißsagt ) die Snad G. Dnes

\* Luc. 11.

\* Luc. 11.

\* Ioan. 16.

\* Apoc. 5.

\* Mal. 12c.

\* Luc. 11.

Concep  
Der Erren  
wider die  
Letaneyen  
Processionen  
Luth. Dominica Reg.  
Caluinus lib. 1. cap. 25.  
Zwinglius lib. 1. in pract.  
Cantuariorum concilio 1. pag. 61.

Vil. Wilmar  
Altonen Albert  
Haupt de  
publ. lib. 1. cap. 147.

X  
Lib. contra  
Cantuariorum

Wider die  
L. 1.

amf



auff die Galtzeit ziehen / Die sich selber abgefordert /

Secren gemacht / fleischlich oder vihsich gewesen /

Wie sie sich nun selber arg / vnkersch / verbubt vnd

Wenn man wegen des Mißbrauchs alles was inn

Eben so chorochr ist es auch die Letaney vnd Procef

Vnd weil es den Secren wolgefalle die Processio

Schau wunder / was das new Euangelium für Väter

mentunft halten / vnd darben von den Alt wolgegründten

Sie streuen sich / wann sie vebels thun / vnd frolo

Eben ein solche Frewd erzeigen auch der Secren Na

Freulich wol ist es ein böse Arbeit / das die Secren die

Der Ander Theyl.

Reylich / das Alter / da solche Ceremoni auffkom

Ein anders Exempel der altglaubigen Procession

Prout. 11

Phil. 3.

1. Tim. 31

4. Cöceptus Dom Alter der Letaney vnd Proceffion



mawen der H. Stadt Jerusalem widerumb ergangen/ vnd vernewert haben/ da versambler sich auff einen bestimpten Tag die ganz Priesterschaft/ alle Leuten/ alle Singer/ alle Fürsten vnd Vorseher der Kinder Israel sampt dem ganzen Volck Gott den H. Eren zu loben/ vnd Dank zu sagen / das er sie auß der Feind Hände genädlich erlöset/ vnd widerum zu Hauff gebracht hat. Derhalben ordnet der schriftweisz Esdras ein Procession / vnd machet zween SingChör/ welche von vnterschiedlichen Orden an einander begegnen/ vnd sich mit allem nachfolgenden Volck im Gotteshauff versambeln sollen.

Der erst SingChor gieng auff der Statmawr zur rechten zur Mitterforten werts/ vnd ihnen gieng nach Hosaiia vnd dz halb Theyl der Fürsten Juda. Der ander Chor aber gieng gegen ihnen vber/ zum Dentshurn hinauff/ vnd zur Portie Ephraim hinauf/ diesem Chor folget nach Esdras sampt dem halben Theyl Landvolck / vnd da sie im Hauff Gottes zusamen kommen / da lobten vnd sangen sie Gott dem H. Eren mit heller Stimme / vnd geschahen desselben Tags große Dpffer / jedem man klein vnd groß/ Weib vnd Kind dancket Gott vom Herzen / vnd frewet sich dermaßen vber die glückselige Zeit / das man auß der Stadt Jerusalem die Fremdenzeichen von fernem gehört hat.

Auß diesen Exempeln vernemen wir vnfehlbarlich/ das auch bey den Altgläubigendie Processiones gebräuchlich/ vnd von Gott selber/ der kein Ubel thum kan/ zu halten begehrt worden.

Im neuen Testamen vnder dem liebreichen Gesag/ Christi Euangelio / seyn die Letanien vnd Processiones mehr als zuvor nie in starker Übung gewesen/ also das man kein gewisse oder eygentliche Zeit ernennen mag / wann solche Vertform angefangen/ oder auffkommen war. Etliche seyn der Meynung/ der H. Papp vnd große Kirchenlehrer Gregorius hab den Letanien vnd Processionen einen Anfang geben: Weil dann der H. Gregorius nach Christi Geburt 600. Jahr die Kirchen Gottes geregieret/ hat/ so folget / das danach die Processiones ein feins Alter auff sich haben/ nemlich bis auff jetzige Zeit 1628. Jahr. / Aber der heylige Gregorius befene selber in seinen eygnen Schrifften / das nit er die Letaney auffgebracht/ sondern was ditsfalls mit jährlicher Andacht von Alters hero gehalten worden/ das soll noch gehalten/ vnd die Letaney mit der Procession gen S. Peter angestellt werden.

Vor S. Gregorio hat gelebt der H. Augustinus / der thut in seinen Predigen \* der Bettag/ so vor dem Aufffarstag Christi mit Letanien vnd Procession gehalten werden/ außführliche Meldung / er bitt vnd vermahnet auch jedermäniglich/ das sich von solchem Gebert niemand liederlich absöndern / sondern darzu in die Kirchen kommen soll.

Zween ältere Lehrer seynd der H. Hieronymus vnd S. Chrysostomus: Dann ob wol S. Augustinus ihr Zeit eracht/ jedoch gehen sie ihm an Jahren vnd Alter vor/ / Aber auch dise weisen vns auff die Processionen/ so in iren Zeiten gehalten worden: Inmassen in den Sendschreiben S. Hieronymi an die Christliche Fraw Eustochium/ Leram vnd Furiam zu sehen ist.

Von dem H. Chrysostomo aber schreibet Nicephorus/ das er (verstehe Chrysostomus) zu Constantinopel/ da selbst er Bischoff war/ herrliche Processiones mit Lobgesang angestellet / vnd darben silberne Creuz mit brinnenden Liechtern (so die Christliche Keyserin Eudoria machen lassen) vorher tragen lassen.

Solchen Gebrauch der Processionen hat hernach die Catholisch Kirch oder Versammlung zu Constantinopel allzeit behalten.

Noch ein älterer Lehrer ist der H. Bischoff Basilius/ dann er lebte im Jahr Christi 370. diser thut inn seinen Episteln \* außdrücklich meldung/ dz er in seinem Bisthumb zu Caesarea Letanien gehalten vnd angestellet hab. Vnd eben auß diesen Episteln Basilius werden wir verständiger/

das auch der H. Bischoff Gregorius Thaumaturgus/ der längst vor ihm/ nemlich Anno Christi 233. gelebt/ in seiner Kirchen zu Neocaesarea Processionen vnd Letanien gehalten/ wiewol die Letanien anders geformiert vnd gestelt waren / als Basilius inn seiner Kirchen verordnet hat.

Disen allen ist vorher gangen der gewaltig Lehrer Tertullianus/ dann er lebte Anno Christi 203. vnd hat schier die allererste Christenheit eracht/ auch diser thut in seinen hinterlassnen Schrifften \* zum öftermal von den Processionen meldung / sagt gleichwol nirgends/ das eben zu seiner Zeit (wiewol es die nechst nach der Christenheit war) die Processiones angefangen haben/ andeuten / das solche vor längst schon im schwingung gangen. Ja man mag die Letanien vnd Processionen nit vnrecht für ein Apostolische Lehr vnd Sagung halten. S. Augustinus \* schreibet wider die Sectischen Donatisten: Was die ganz Kirchen halt/ vnd durch allgemeine Concilia nit außgesetzt/ sonder allzeit behalten worden/ wird billich geglaubt/ das es auß Apostolischem Gewalt herkomme.

Eben dis mag man auch von den Processionen gedencken vnd glauben die H. Apostel/ als erste Grundfäulen der Christenheit / haben solche den Gläubigen verordnet/ auß Eingebung des H. Geistes / den sie nach der Verheissung Christi reichlich zu Seel- vñ Kirchsachen empfangen. \* Willleich hat ihnen auch hierzu die allerseeligste Gebäerin Gottes Maria gute Lehr vnd Anweisung geben: Dann wie Christianus Adricomus \* schreibet/ gleich wie die werthe Mutter am bitren Charfreytag die blutige Kuss steig bis zum Creuz mit ihrer trawrigen Gesellschaft nach gefolget/ also ist sie nach der Begräbnis des Heren eben denselben Creuzweg mit ihrer Gesellschaft widerumb heim zu Hauff gangen/ hat die Creuzstätt (wie S. Donauentura berachret) \* auch alle andere Stätt vnd Dertzer/ wo der leydende Heyland sein Blut vergossen / oder sonst was fürnembs in der Creuztragung verichret / mit Gebet vnd Kneebiegung verehret/ war also die erste vñ allererste Menschheit / \* so das Creuz Christi verehret/ auch die erste/ welche die H. Stätt Christi procession aller belücht.

Dann (wie der H. Donauentura berachret) \* so gieng sie die Creuzstraf mit Joanne vnd Maria Magdalena vor/ an / die andere Mann vnd Frauen / so damals inn ihrer Begleitung waren/ hinten nach. Daber last es sich ansehen (spricht Adricomus \*) das alle Processiones vñ Creuzgöng der Christen ihren Ursprung genommen: Dessen zu wahrer Vrkund vñ ewiger Gedächtnis / das vnser Christliche Letanien oder Processiones eben von diesem ersten Creuzgang/ welchen die werthe Mutter Gottes anfänglich am Charfreytag/ aber hernach in ihrem Leben vil vnd offrt gehalten / vrsprünglich herkommen: so pflegt man nach altem Christliche Gebrauch in allen Processionen ein Creuz oder Creuzfahnen vorher zu tragen/ vnd alles was wir Teutschen ditsfalls sehen / hören/ oder fürnemmen/ das deuten wir auff die Creuzstraf/ sprechend: Es kompt ein Creuz: Wir wollen mit dem Creuz gehen/ das Creuz beglätten/ das Creuz empfangen / ein Creuzgang (verstehe ein Letaney oder Procession) anstellen.

Ist nit die seeligste Mutter Gottes voller Gnaden? Ist sie nit erfüllter mit dem H. Geist? der ein Brunn vñ Lehrmeister aller Weißheit vnd Wahrheit ist/ was soll vns dann die Mutter des Heyls vnd aller Wahrheit vnrecht lehren oder vorzaiten? Wer demnach mit der Procession oder Letaney gehet/ solchem Gebert andächtig beywohnet/ der gehet mit der seeligsten Mutter Gottes die Creuzstraf / er ehret Christum vnsern lieben H. Eren vnd sein Creuz/ daruon all vnser Heyl vñ Seeligkeit \* herkompt: Er ist ein Gottseliger Nachfolger vñ Nachfolgerin der inn Ewigkeit hochgelobten Gebäerin Gottes Maria/ vñ verichret damit / was alle wahre Christen von Angebin der Christenheit bis auff heutigen Tag für gut erkennen/

Comptatio  
Licta An. 1628.  
Lib. 1. Regl.  
in principio.  
Vixit An. 410.  
Serm. 173. de  
Temp. & in  
Vigil. Ascen.  
Hieron. vixit  
Anno Chr. 390  
Chrysostomus  
Anno 398.  
Niceph. lib. 13.  
Hilf. ca. 8.  
Epist. 63.

B. J. M. A. di

T. VII  
2.



und jederzeit eysrig verriehet haben. Also das wir dis A  
Drehs den sammtlichen schlafferigen Christen vnd den  
Sectischen Profection Feinden vnder die Nasen wol ren-  
ken können / was der Propheet Moyses \* dem haßstär-  
rigen Gortuergeßnem Judenmoel vorgesagt: Gedenc  
an die alten vorigen Tag / merck auff / vnd bez  
trachte alle vorige Geschlecht / frag deinen Vate-  
er / so wird er dir verkündigen: deine Leisten/  
die werden dir sagen / ic. Nemblich / das die eta-  
nenen Profectionen vnd Creuzgänger vnd allzeit bey den  
Christglaubigen gebräuchlich gewesen. Ergo, laßet vns B  
Christglaubigen gebräuchlich gewesen. Ergo, laßet vns  
Creuz gehen / kein Vnlust noch Scheißen tragen.

Am andern / sollen wir vns die Profectionen lieb  
seyn / vnd darbey gern finden lassen / wegen der grossen  
Wunderzeichen / womit dise Ceremoni vil vnd oft eben  
in der Stund vnd Augenblick / da solche von dem Christ-  
lichem Volk gehalten / augenscheinlich bekräftigt wor-  
den. Dann gleich wie alle andere Cerimonien / Sacrament  
Sacramenta / Ceremoni vnd Gebräuch des Christlichen  
Glaubens nach Christi Verheissung / \* mit vbernatür-  
lichen Wunderwerken bekräftigt worden / vnd eben  
vmb der geschenehen Miracul willen die Catholische Kirch  
in ihrer Lehr / Glaub vnd Ceremoni für die wahre Kirchen  
erkennt wurd: Eben daher wird sie auch in ihren Pro-  
fectionen vnd Creuzgängen für recht vnd Göt  
fällig erkundet / Seyermal vil ansehnliche entsetzliche  
Miracul vorhanden seyn / deren ich zwey oder drey kürz-  
lich erzöhln will. Ja eben der heutig Verrag erinnert  
vns eines grossen Wunderwerks / das sich in S. Grego-  
rii Profection weyland hat zugeragen / dessen vil ansehn-  
liche Scribenten / nemblich S. Gregorius Thronensis / \*  
Paulus Diaconus / Sigonius vnd Cesar Baronius  
in ihren Schriften herrlich gedencken.

Dann in den Zeiten des H. Papsis Gregorius war in  
Italia / sonderlich zu Rom / ein so häßlicher Gerib / das ih-  
rer gar vil / wañ sie nur genieß oder gaimezet / augenblick-  
lich dahin gesunken / vnd gestorben / Solches Vbel nahm  
zu von Tag zu Tag / also das hernach im Gebrauch kom-  
men / der bis dato noch währet / wann einer niest / das man  
sagt / Helf dir Göt / oder gaimezet / das Creuz für den  
Mund macher / vnd Hüßß begehret. Auf diesem laidigen  
Zustand ward der H. Paps Gregorius bewegt / das er  
zum Gebett vnd Busfertigkeit jederman ernstlich ver-  
mahner / vnd ein sehr grosse Profection in vnsrer lieben Fra-  
wen Kirchen angestellet hat / dahin man auß vnterschiedli-  
chen Kirchen mit der Ceremoni kommen / vnd ein solche  
Ordnung halten müssen. Die Ceremoni der Clerich ( be-  
sah S. Gregorius ) soll außgehen / von der Kirch S. Jo-  
annis Baptiste.

Die Ceremoni der Männer / von der Kirch des seligen  
Martyrs Marcelli.

Die Ceremoni der Mönch vñ Closter / auß / von der Kirch  
des H. Martyrs Joannis vnd Pauli.

Die Ceremoni der geistlichen Dienerin Gottes / von der  
Kirchen der H. Cosma vnd Damiani.

Die Ceremoni der Ehewiber / von der Kirchen des see-  
ligen ersten Martyrs Stephani.

Die Ceremoni der Witwen / von der Kirchen des H.  
Martyrs Vitalis.

Die Ceremoni der Kinder vnd armenleut / von der Kir-  
chen der H. Martyrin Cecilia.

Da nun dise angeordnete Profection mit der Ceremoni  
in östern gehalten vñ letztlich am Ostertag in die Haupt-  
kirchen S. Peters angesteltt wurd / \* da ließ der H. Grego-  
rius in der Profection herum tragen die Bildniß vnser  
liebe Frauen von S. Luca gemahlet / darbey geschach dieses  
Wunder: An was Orth man mit der H. Bildniß vnser  
lieben Frauen fürüber gangen / da ließ die Pest alsbald  
nach / man höret auch ein Englische Stimm die Mutter  
des Herrn loben vnd singen: Fren dich du Hümmel. B

Königin / Alleluia / Dann den du verdienet hast zu  
tragen / Alleluia / der ist wider auffgestanden / Al-  
leluia. Darauf beschloß S. Gregorius auß Göttlicher  
Eingebung das Englische Lob / vnd sprach darzu: Vnt  
Gott für vns ( O Maria ) Alleluia. \*

Als man ferners mit d Profection zu der steinen Säul  
Adriani bey der Nyberbrucken kam / da sahe der H. Grego-  
rius abermal / das der lobsingende Engel Gottes ein bloß  
Schlachtschwerdt in die Schenden gesteckt / darüber wurd  
der H. Gregorius sehr erfreuet / wandte sich gegen dem  
Volk / vnd sprach: Seyd nun alle guts Muths / dan Got-  
tes Zorn vnd die würende Sucht hat jezund ein End / vnd  
wie er geredt / also ist es geschehen: Die würende Sterbsucht  
ließ alsbald ab / vnd fundt weiter nit vmb sich fressen.

Die Calvinisten vnd Lutheraner lauayen zwar dise Hi-  
stori / vnd scheltens ein nichtige Fabel. Inmassen sie mit all  
andern dingen thun / so nit in ihr Kraam raugen / aber we-  
gen ihres häßigen Laugnens kan die wolbezeugte Warheit  
keines weegs vmbgestoßen werden.

Nicephorus Calixtus schreibet \* das in den Zeiten des  
Christlichen Keyser Theodosii ein grosser Erdbiden ent-  
stand / welcher alle vergangne vbertruffen / in der Größ /  
Geschwindigkeit vnd Langwirigkeit / dann er hat gewehret  
fast 6. Monat lang / vnnachlässlich stas an einander / hat  
alles erschüttert fast durch die ganze Welt / also das viler  
Drithen die Thür vnd Starthawren / auch vil Kirchen  
vnd andere starcke Gebaw zerbrochen vnd eingefallen / es  
geschach nicht allein vil Schaden zu Land / sonder auch zu  
Wasser / Dann an etlichen Drithen hat sich der Erdboden  
auffgerhan / vnd ganze Dörffer verschlungen / an etlichen  
Drithen seynd die Brunnen gähling gestigen / an etlichen  
Drithen ist das Wasser gähling außgestigen / vnd entsprun-  
gen da zuor nie keines gewest / vil Baum seynd sanipr de  
Stock vnd Wurzeln auß dem Boden herauß gerissen  
worden / vil Wäñl seynd alsbald außgeworffen / vnd gro-  
ße Berg darauß worden. Das Meer ist oberlossen / vnd  
grosse mächtige Fisch / gleich wie mit einer Schlingen also  
todter außgeporffen / vil Insul seynd mit den Inwoh-  
nern erruncken / vnd nimmermehr gesehen worden. Vil  
Schiff seynd da mitten im Meer auß dem Sand ruckten  
stehend blißen / als das Wasser von ihnen gewichen ist: In  
Constantinopel habe die Inwohner die Start auß Furcht  
verlassen / vnd haben sich auß dem Feld sampt dem Keyser  
Theodosio vnd dem Patriarchen Proclo enthalten / seynd  
stas dem Gebett obgelegen / vnd Gott angerufft / das er  
ihnen wolt gnädig seyn / vnd die Welt vom gegenwertigen  
Vnglück erledigen / ic. Vnd als diser Erdbiden ein weil  
also gewehret / vñ der Erdboden erzittert / auch die leuth vor  
Furcht nicht anderst vermeynen / es würde die Erden in  
grund zergehen / da hat sich mächtig auß die Ceremoni vnd  
das Gebett begeben / geweiher / vnd auß Grund ihres Her-  
zens die Warmherzigkeit Gottes angerufft / da ist ein Mi-  
racul wunderbarlich geschehen / das alle Vernunft vber-  
triff. Dann in Angesicht aller ist gähling ein Knab durch  
die Krafft Gottes in die Luft außgezuckt worden bis an  
Himmel / also das man ihn nit mehr gesehen / vnd hat ein  
Göttliche Stimm gehört / wie die Engel Göt pflegen zu  
loben: Wie er nun dieselbig Stimm vernommen / da ist  
er ebendenselben Weeg durch den Luft wider herab kom-  
men / vnd dem Bischoff Proclo auch dem Keyser selbst  
vnd der ganzen Gemein / die in ihrem Gebett waren / vnd  
Gott mit Lobgesängen ehren / angeseiget / er hått von sin-  
genden Engeln dise Wort gehört: Heyliger Gott /  
heylicher Starcker / heylicher Vnsterblicher / Er-  
barm dich vnser / ic. Wie nun Proclus solches ver-  
nommen / da hat er dem ganzen Volk besohlen / sie sollen  
eben auff dise weis auch singen / da hat der Erdbiden als-  
bald außgehört / vnd ist gang vñ gar still wurd. Der Key-  
ser Theodosius vnd sein Frau Schwester Pulcheria seynd  
dermassen durch dis Miracul bewegt worden / das sie als-  
bald ein Keyserlich Mandat lassen außgehen / das dis

\* Lib. 1. 4. tit. 1. cap. 16.





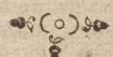
• Lobgesang durch die ganze Welt solte gesungte werden. A  
Dise warhaffte Histori / so wol als die vorerzöhlte  
schelten die Sectischen Cenuriatores \* ein Gedicht vnd  
Fabel/vngeacht glaubwürdige Leuth/ so eben zu derselben  
Zeit gelebt/darinn schreiben/darzu die ganz Orientalische  
Kirchen von diesem Erdbiden jährliche Gedächtnis hal-  
ten/auch die Griechen in ihrem Noenologio außrückliche  
Meldung thun.

Ein anders Miracul schreibet Amphylochius im Le-  
ben des H. Vatters Basilij. Keyser Valens war ein  
böser Arianer/vnnd der Catholischen Christen eusserster  
verfolger/auff angebornem Haß nam er den Catholischen  
zu Casarea ein Kirchen/vnd vbergabs den Arianern/da-  
mit aber alles Zancken vermittren blieb/ ist die Sach dahin  
gebracht worden/ daß man den Glauben zu beyden Zhey-  
sen probieren/vnd die Kirchthüren zuschliessen soll/vnd zu  
welches theils Gebett sich die Kirchthüren auffthüren/dem-  
selben soll die Besizung der Kirchen heimfallē. Die Arian-  
ner verzöhrten drey ganzer Tag mit Betten / aber vmb-  
sonst vnnd vergebentlich: Der H. Bischoff Basilius des-  
gleichen hielt Gebett vnd Letaneyen/vnd berührer darauff  
mit einem kleinen Stecklein gar leiß vnnd gemach die  
Kirchthüren / sprechende auß dem Psalterlied: \* Ihr  
Fürsten thut auff ewre Pforten / vnd ihr ewige  
Pforten thut euch auff/ daß hinein gehe der Kö-  
ning der Ehren/ıc. Als bald er solches geredt/ da haben  
sich die Thüren von sich selber auffgemacht / als ob sie die  
Wort des Gebeters höreren / die doch keine Ohren ge-  
habt/Verhalten ist ohn alles Widersprechen die Kirchen  
den Catholischen zuerkennt worden. Es haben auch der  
meiste Theil der Arianer zu Casarea die Arianische Ke-  
nerey verlassen / vnnd sich den Catholischen Christen zuge-

sell/sprechend: Daß allein disen der Eingang des Him-  
mels offen stünde/zu deren Gebett vnd Anruiffung sie den  
Eingang der Kirchen auffthun gesehen hatten.

Es war zu erwünschen / daß alle irige Secten  
vnd saumseelige Christen sich mit disen irigen Arianern  
befehtren / vnnd vmb der Miracul willen gegen vnsern  
Processionen vnd Letaneyen besser gesinnet wären/auch  
sich embsig vnd andächtigt darbey finden ließen / Dann  
wann wir Christglaubige sämplich mit einander auff ein-  
helligem Mund vnd Herzen zu Gott schreyen vnd ruffen:  
Kyrie eleyson, Christe eleyson. **H**err erbarm dich  
vnsrer / ıc. so würden wir zweiffels ohn die Schoß der  
Göttlichen Barmherzigkeit erwachen/vnnd so vil Jam-  
mer/ Straffen vnnd Plagen vnserer Sünd halber nit er-  
fahren. Sagt doch die ewige Wahrheit selber Matthei  
am 18. Cap. **W**o zween auß euch eins seyn auff  
Erden/einer jeglichen Sach halber die sie bitten/  
die soll jnen widerfahren von meinem Vatter/ıc.  
Wie vil mehr wird solche Erhörung erfolgen / wo nit nur  
zween oder drey / sonder ein ganze Stadt- oder Dorfme-  
ng/ mit gleichförmiger Ehr/Glaub/Lieb vnd Andacht sich  
zum Gebett versambeln/vnnd andächtigt Procession/Le-  
taneyen vnd Creuzgängen halten werden. Der güttig Gott  
sehe an vnser heutige Zusammentunft/vnd verleihe vns  
gnädiglich/was wir von ihme vnserm allerliebsten Va-  
ter im Himmel nochwendiglich bitten vnd begehren.

Ihm sey Lob/ Ehr vnd Preiß von  
nun an vnd alleit/  
A M E N.



Ende der Ersten Predig.

# Am Andern Sonntag nach Ostern.

Euangelium Ioan. am 10. Cap.



**I**n der Zeit sprach der Herr Jesus zu den Pharisäern: Ich bin ein  
guter Hirt. Ein guter Hirt setzt sein Leben für die Schaaf/Ein Niedling  
aber/der nit ein Hirt ist/der die Schaaf nit eygen seynd / sihet den Wolff  
kommen/vnd verläst die Schaaf/vnd stucht / vnd der Wolff reisset vnd  
er strewet die Schaaf / der Niedling aber stucht / dann er ist ein Nied-  
ling/vnd die Schaaf gehen ihn nichts an: Ich bin ein guter Hirt/vnd er-  
kenne meine Schaaf / vnd die meinen kennen mich / gleich wie mich mein  
Vatter kennet/also kenne ich den Vatter/vnd ich setze mein Leben für meine Schaaf / Vnd  
ich hab noch andere Schaaf/die seynd nit auß diesem Schaaffstall/vnnd dieselbigen muß ich  
auch herzu führen/vnd sie werden mein Scrimm hören/vnd es wirdt ein Schaaffstall vnd ein  
Hirt werden.

# Am Andern Sonntag nach Ostern.

Die Erste Predig.

Von mancherley Lob vnd Preißnamen Christi vnseres Herren  
vnd Erlösers.

Thema Sermonis.

Ego sum Pastor bonus. Ioan. 10. Cap.

Ich bin ein guter Hirt. Ioan. 10. Cap.

EXOR.